



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CXCVI. Markgraf Friedrich vereignet dem Altare St. Antonii in der Katharinen-Kirche der Neustadt Brandenburg eine Hebung aus dem Zolle daselbst, am 13. Nov. 1440.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

vnnfern lieben bruder marggrauen fridrichen den Jungsten, der zu sinen mundigen Jaren noch nicht kommen ist, das wir vnnfern lieben getruwen, den Borgern der Aldenstad brandborg, dy nu sin vnd noch zukommende sin, bestetiget vnd beuestet haben, beuesten vnde bestetigen In mit diesem briue, alle Ire friheidt, alle Ire rechtikeid vnd alle alde gewonheid, vnd wolln vnd solln sy lassen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar sie in vergangen Zyten bey sin geweest, vnd by scheppenrechte, rades recht, schultten rechte vnd by alle rechte, das sie haben, das die stete sin gewone van In zu halen, vnd wolln wir vnd sollen In halden alle Ire briue, die sie haben von vnnfern vorfarn Marggrauen zu brandborg, van fursten vnd furstynnen. Auch sollen wir, vnd wollen wir sy, funder allerley hindernifs lassen vnd behalden, mit allen gnaden, mit aller friheid vnd rechtikeiten, by allen Iren lehenen, eigen vnd erbe, also sy das vor haben gehabt und besessen. Auch wolln vnd solln wir Rittern, knapen Burgern vnd gebuwern, vnd allen luden gemeinlichen beide geislichen vnd weltlichen halden alle Ire briue, vnd wolln sie lassen, bie allen Iren friheitten, by allen rechten vnd gnaden. Auch solln vnd wolln wir vnd vnse nakomelinge, des mit nichte gestaten, edder gefollworden noch gonnen, das sie noch Ire nakomelinge, vns Irer stad geladen werden, an vmb hanthafftige tad, funder sie fullen Zu rechte sten vor Iren schultten. Weres auch das In edder Iren nakomelingen, eynige briue vergingen edder vergangen weren, die solln vnd wollen wir adder vnnser nakomelinge In von wortten zu wortten, noch dem ludte der briue vnd als sy gewesen syn, weddergeben, vernuuen vnd bestigen, ane giste vnd an gabe, vnd auch von vnnsen Amptlewtten, nymmer in keinen czietten geirret, hindert vnd gekrenket ewiglichen blieben in allermafs, als sy von alder gewesen sin, also sy von vnnfern vorfaren Marggrauen briue haben vnd als vnnfers gnedigen hern konig Sigemunds briff, In daruwer gegeben vswiewet vnd faget. Mit vrkund, diefs briues verfigelt mit diesem vnfern Anhangenden Inge siegel, der geben ist zu lehnyn Nach Cristi vnnfers hern gebortt M. CCCC. Jar vnd darnach Im virczigsten Jare, Am Sonnabend nach sannt Merttinstag.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XVII, fol. 26. Uebereinstimmend hiermit ist die Bestätigung der Neustadt Brandenburg von demselben Ort und Tage.

**CXCVI.** Markgraf Friedrich vereignet dem Altare St. Antonii in der Katharinen-Kirche der Neustadt Brandenburg eine Hebung aus dem Holle daselbst, am 13. Nov. 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraff zu brandborg d. h. r. r. Erzo. vnd Burggrau zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diesem briue fur vns vnnfern erben vnde nachkommen Marggrauen zu brandborg, das wir von eigener bewegnifs vnd mit gutem willen, deme almächtigen ewigen gote zu lobe, Marien der Muter gots vnd allen himelischen heer zu eren, vff das gots dinst und gute Werck gestercket vnde gemeret werden, von vnnser vorfarn Marggrauen zu brandborg vnnser Eldern seligen vnd auch vnnser selen seligkeit willen, haben wir zu deme altar sannt Anthonii in der pfarkirchen sannt katherinen in vnnser nuwenstad brandborg vnd dem altaristen, der iczund denselben altar mit gots dinsten verforget, vnde allen altaristen, die denselben altar hinfurder zu ewigen zyten verforgen vnd besizen uerliehen, drutehalb pfund mit virdehalben schilling Brandborgster muneze In deme czolle in vnnser obgnannten Nuwenstad brandborg gnediglichen geben vnd vereigent haben, vnd wir vereigen vnd geben dießelben drittehalb pfunt mit virdehalben schillinge Brandborgfcher

munze, zu demselben altar, vnde den altaristen In crafft dießes briues, also das sulche rente alle Jar Jerlichen vff samnt Merctinstag, den altaristen vff dem benannten vnnferm czolle vom zoller zu Brandborg gegeben werden, vnd darby zu ewigen czyten als recht eigenthum blieben sol, an vnnfern, vnseren erben vnd aller nachkommen marggraffen zu brandborg widderruffen an arg vnd an alles geuerde. Zu orkunde dießes briefs mit vnnserem anhangenden Ingesiegel versigelt. Geben zu brandborg, Am sonntag nach samnt Martinstag, Anno etc. XL<sup>o</sup>.

Nach dem Kurmärk. Lehnecopialbuche des K. Geh. Rath. Archivs XVII, fol. 23.

**CXCVII.** Aufforderung des Markgrafen Friedrich an den Rath beider Städte Brandenburg, ihm gegen Sachsen zu Hülfe zu ziehen, vom 8. Dezember 1440.

Friedrich von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. Unfern Grufs zuvor, lieben Getreuen. Wir thun euch zu wissen, das unsere feinde die Sachsen mit aller ihrer Macht zu Wittenberge liegen und stercken sich von tage, und wollen mit uns streiten, merckt ihr wol, das Uns und unfern Landen und Leuten und euch alles Gedeyen und Verderben daran gelegen ist. Geschehe es, da Gott vor sey, das es anders ginge als wohl, so weren Land und Leuthe ganz verlohren, das Hoffen wir mit Gottes des Allmächtigen auch unfern Herrn und Freunde und ewer aller Hülffe wohl zu widerstehen, und wollen auch Leib und Gut nicht daran sparen. Hierum fordern Wir und ermahnen euch, als euer natürlicher Erbherr, und begehren an Euch mit ernst, das Ihr mit aller Macht zu Pferde, zu Wagen und zu Fusse mit Macht auff seyd, Tag und Nacht nicht säumet, sondern mit allen den euren, die vor Alter und vor Jugendt darzu tügen, von Heut über 8 Tage in das Feld zu Berlin kommet, da wollen wir unfer Bottschaft bey euch haben oder selbst zu euch kommen, und wollen das nicht lasen, als ihr uns und den Landen Treue pflichtig seyd. Gegeben zu Brietzen am Donnerstage vnser lieben fr. Tag conceptionis.

Aus Speners handschriftlicher Geschichte der Familie Gans zu Puttitz S. 576.

In diese Zeit gehören auch wohl folgende Litteralien des Brandenburger Stadtarchives:

1. In solcher wyfs seyn die Stete von mynem gnedigen hern gescheiden, das sie sich mit allen sachen darczu richten vnd vertigen fullen zu wagen zu pferde mit buchsen, hantbuchsen, pnylen, puluer vnd ander notdorfft also sie seinen gnaden vor pafewalk geuolget weren vnd y stercker vnd sie sollen also mit gantzer macht vf den mantag nach vnser lieben frowen tage Assumpcion schirften bey seinen gnaden zu der Truwenbriecken sein, dar wil seine gnade alle seine macht, hern vnd frunde zu famen haben.

2. Ok wollet up diesen negstkomen den dinstach twe die mergklichsten vth dem Rade to vns her gen Berlin schicken von sake wegen daran vns, jw vnd allen den vnsern macht is gelegen. Ok wollet eyne warnunge allen juwen medeborghern don vnd on seggen vnd verbieden, dat sie sik entholden vnd dorch dat land to Saffen vnd war vnnse Swager von Saffen die Olde to gebiedende hefft nicht tyhen noch dar to schickende hebben, so lange wy jw ander badeschap don werden. Datum am hilligen Crist dage.